

Liebe ist ...



...die guten Vorsätze für's Neue Jahr mit einem Kuss zur Kenntnis zu nehmen.

© Los Angeles Times & Cosmopress, Genf

**Brillen + Kontaktlinsen  
FEDERER, Augenoptik  
Buchs, Haus Metropol**

Grünaustrasse 23  
Tel.: 085 / 62818

wenige Schritte von Migros, Coop und Jelmoli (eigene Parkplätze)

Wohin diese Woche

**Vaduzer Saal**  
Samstag, 3. Januar/20.00 Uhr  
Unterhaltung - Tanz - Tombola  
- Gesangs-Duo Marianne und Michael  
- Die Original Lustigen Allgäuer  
- Humorist Georg Sternberg  
Veranstalter:  
Freiwillige Feuerwehr Vaduz

**Gemeindesaal Schellenberg**  
Samstag, 3. Januar/20.15 Uhr  
und Sonntag, 4. Januar/14.00 Uhr  
Theater der Jugendgruppe Schellenberg  
«Dr dopplet Ueli»  
Eintritt frei

**Dorfsaal Triesenberg**  
Samstag, 3. Januar/20.15 Uhr  
Theaterstück der Jugendgruppe «Häx»  
Anschließend Tanz mit «Equipe 2000»

**Gemeindesaal Triesen**  
Samstag, 3. Januar/20.15 Uhr  
Grosser Unterhaltungsabend  
des Ski-Club Triesen

... und heute ins Kino

**Kino Vaduz**  
«Das Krokodil und sein Nilpferd»

**Schlosskino Balzers**  
«Silent Movie»

**Cinéma «Scala» Buchs**  
«Das gefrorene Herz»  
«Cuchillo - Todeslied der Apachen»  
«Heidi und Peter»

**Kino «Modern» Mels**  
«Xanadu»

**Kino «Derby» Bad Ragaz**  
«Der Spassvogel»  
«König Artus»

Liechtensteiner Volksblatt

Verlag: Presseverein Liechtensteiner Volksblatt  
Redaktion: W. B. Wehmann (Chefredaktion und verantwortlich für den Inhalt); Herbert Oehri (Stellvertretung, Lokales und Sonderbeilagen); Christoph Kindli (Sport); Adresse von Redaktion und Verwaltung: FL 9494 Schaan, Lindenplatz, Telefon: (075) 2 42 42 - 2 42 43 Telex: 77911 press fl.

Abonnement: Inland und Schweiz jährlich sFr. 49. (halbjährlich sFr. 25.-). Weiteres Ausland: sFr. 76. (sFr. 39.-). Übersee plus Portomehrbelastung. Bestellungen bei allen Postämtern oder bei der Verwaltung in Schaan.

Anzeigen-Annahmeschluss: Jeweils am Vortag um 10 Uhr - für die Montagsausgabe am Freitag um 10 Uhr (Anzeigenleitung: Herbert Oehri).

Anzeigenannahme: Für das Inland: Verwaltung Schaan. Für die Schweiz und das übrige Ausland: Schweizer Annoncen AG («ASSA»), CH-9001 St. Gallen, Tel. 071 / 22 28 26.

Anzeigenpreise: Einzelpage Millimeterzelle (27 mm) 33 Rappen, Rheihtal 34 Rappen, Schweiz und übriges Ausland 36 Rappen; Stellenangebote: FL 34 Rappen, Rheihtal 35 Rappen, Schweiz 38 Rappen, Grossauflage (Do) FL 37 Rappen, Rheihtal 38 Rappen, Schweiz 40 Rappen; Stellenangebote: FL 38 Rappen, Rheihtal 39 Rappen, Schweiz 42 Rappen. Textreklamen (57 mm) 90 Rappen. Kopfzeile - Titelseite: 112 Rappen. Beilagen: 170 Franken pro 1000 Exemplare + Portospesen.

Werdenberg-Liechtenstein-Pool  
Inland: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Schaan (Tel. 075 / 2 42 42). Schweiz und übriges Ausland: Schweiz Annoncen AG «ASSA», St. Gallen (Tel. 071 / 22 28 26), oder Publicitas, Schweiz, Werbegesellschaft, St. Leonhardstr. 35, St. Gallen (Tel. 071 / 20 81 91).

Pool-Preise: Einzelpage Millimeterzelle (27 mm) 40 Rappen, Stellenangebote 42 Rappen, Grossauflage (Do): 45 Rappen, Stellenangebote 47 Rappen, Reklamen 112 Rappen. Rabatte auf Annoncen und Reklameabschlüsse gemäss Tarif-Dokumentation.

Rollensetdruck: Gutenberg AG, Schaan (Liechtenstein)

Dem Ausverkauf von Grund und Boden vorbeugen

Neue gesetzliche Bestimmungen für Bodenerwerb durch Ausländer

Fortsetzung von S/1

Grund und Boden zwischen 1970 und 1978 in ausländische Hände fiel, darüber schweigt sich die Regierung in ihrer Antwort an den Landtag aus. Auch wenn der ausländische Anteil jährlich nur etwa sechs Prozent betrug, so läppert sich dieser Anteil in einem Jahrzehnt zu einer hübschen Summe zusammen.

Dass nun die Wohnsitzfrist auf zehn Jahre verdoppelt wurde, hat seinen Grund in der vom Regierungschef-Stellvertreter bekanntgegebenen Tatsache, dass im vergangenen Jahr rund die Hälfte der Eigentumswohnungen von Ausländern erworben wurde. Entgegen einer früher geäusserten Ansicht, hielt es die Regierung nun für angezeigt, die Wohnsitzfrist auf das Doppelte anzuheben, um dem Grundsatz des Grundverkehrsgesetzes, den einheimischen Boden vor Überfremdung zu schützen, wiederum Nachdruck zu verleihen. Die Möglichkeit des Ausländers zum Grunderwerb ist damit

zeitlich an die Erlangung der Niederlassungsbewilligung gebunden.

Kampf gegen Strohmännertum

Ob diese Wartefrist von zehn Jahren eine wirksame Massnahme darstellt, wird sich weisen. Ob diese Fristverlängerung scheinbar gängigen Praktiken entgegenzuwirken vermag, nach denen ein liechtensteinischer «Strohmännchen» ein ihm bereits gehörendes oder erst neu erworbenes Grundstück nach den Wünschen des künftigen Erwerbers (der Ausländer ist, aber Wohnsitz im Land hat) überhaupt, um es anschliessend nach Ablauf der nunmehr zehnjährigen Wartefrist an diesen Ausländer grundbücherlich zu übertragen, ist grundsätzlich nicht ausgeschlossen. Ein Erschweris liegt zweifellos vor, doch muss diese restriktive Bestimmung nicht unbedingt ein Hinderungsgrund sein, zumal es ohne weiteres möglich wäre, dass der potentielle Käufer die Wartefrist bis zum «endgültigen Kauf der Liegenschaft als Mieter überbrückt. Der Kampf gegen das «Strohmännertum» ist

mit den neuen Bestimmungen vielleicht angesprochen worden, keinesfalls aufgenommen oder beendet. Nur, und darauf muss ehrlicherweise hingewiesen werden, der Aspekt der Veräussererseite, auf der in der Regel ein Liechtensteiner auftritt, konnte mit dieser kleinen Änderung des Grundverkehrsgesetzes nicht angegangen werden. Nach Auskunft von Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt soll in absehbarer Zukunft auch in dieser Richtung etwas geschehen.

Selbstbeschränkung wäre wichtig

Es bleibt jedoch auch dann die Frage, ob alle Möglichkeiten zur Umgehung der gesetzlichen Bestimmungen ausgeschlossen werden können, denn es dürfte ausser Zweifel stehen, dass mit Gesetzen nicht alles geregelt werden kann. Nottun würde eine gewisse Selbstbeschränkung, vor allem auch im Bereich des Grundverkehrs. Das Ausländerproblem, von Regierungschef Hans Brunhart als «Problem Nr. 1» bezeichnet, lässt sich mit gesetzlichen Bestimmungen (und deren Verschärfung) allein nicht lösen. (G.M.)

Eine eindrucksvolle Darbietung

Hervorragendes Passivkonzert der Harmoniemusik Schaan

Dem Passivkonzert der Harmoniemusik, das am Stephanstag im weihnachtlich geschmückten Saal in der Resch stattfand, war musikalisch und besuchermässig ein voller Erfolg beschieden. Alle, die mit einer gewissen Erwartung dem ersten Auftritt unter der neuen Leitung entgegenzusehen, wurden angenehm überrascht. Der neue Dirigent Leo Summer aus Nofels verstand es in kurzer, intensiver Probenarbeit ein Konzert vorzubereiten, das auch anspruchsvolle Besucher sehr befriedigte. Nach dem markanten Auftakt «Grosse Fanfare» von Sepp Schwindhagl, begrüsst Präsident Adolf Hilti im

voll besetzten Saal namentlich Vorsteher Lorenz Schliesser, Pfarrer Friedrich Kaiser, die Landtagsabgeordneten Noldi Frommelt und Josef Biedermann sowie den Ehrenpräsidenten Hans Mähr und dankte den Passivmitgliedern für die wohlwollende Unterstützung.

Nun trat der junge Klarinetist Klaus Beck vor das Mikrophon und führte gekonnt mit kurzen Erläuterungen durch das Programm. Mit «Prelude», einer der besten Kompositionen vom Tiroler Sepp Tanzer, wurde gleichsam sein Selbstporträt vorgestellt. Die Darbietung bot ei-

nen Höhepunkt, melodios, markant, hinreissend. Vom schwäbischen Komponisten Gustav Lotterer, der letztes Jahr bei den Schaaner Musikanten zu Gast weilte und ihnen eine Komposition schenkte, wurde nun deren zweiter Teil gespielt, «Con eleganza, Intermezzo alla marcia», eine elegante Marschweise. Sie steigerte sich fanfarenmässig zu majestätischem Glanz und erntete grossen Beifall. In der «Cupfinale Ouverture» komponierte Karl Safarik ein anspruchsvolles Tongemälde, das den hektischen Trubel eines Stadionschmissig und anmutig musikalisch ausdrückte.

Feinde unserer Jugend:

Alkohol und Drogensucht

Ein Problem, das uns alle angeht - Gedanken von Emanuel Vogt, Vorsteher, Balzers

Dem Schutz der Jugend vor den Gefahren der heutigen Wohlstandsgesellschaft mit all ihren negativen Begleiterscheinungen, wie übermässiger Alkoholkonsum, Drogensucht und menschliche Vereinsamung misst der Balzner Vorsteher Emanuel Vogt bekannterweise eine sehr grosse Bedeutung zu. Er hat dies wiederholt in Publikationen, im Landtag oder in öffentlichen Reden in den Vordergrund gestellt und vor einem Abgleiten der Jugend in diese Szenerie gewarnt. Er stellt sich auf den Standpunkt, dass die Öffentlichkeit den Jugendlichen jene Umgebung bieten muss, die ihr ein lebenswertes Leben ermöglicht und ruft zum Kampf gegen die negativen Seiten des Wohlstandes auf. Lesen Sie nachstehend die von Vorsteher Mane Vogt formulierten Gedanken anlässlich seiner Weihnachts- und Neujahrsbotschaft an die Balzner Bevölkerung, die zum Nachdenken Anlass geben und daher auch einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden sollen:

«Nicht oder zuwenig erkannt wird bei uns das immer mehr um sich greifende Alkoholproblem. Während wir einen Grossteil von Jugendlichen haben, die praktisch keinen Alkohol trinken, nicht rauchen und nicht drogengefährdet sind, gibt es eine kleine Minderheit, die abnormal viel Alkohol trinkt und das sind überraschenderweise auch junge Mädchen. Jahr für Jahr steigt der Konsum an Alkohol. Von allen für den Menschen gefährlichen Süchten wird nur das Drogenproblem in den Vordergrund gespielt, weil es noch geheimnisumwittert ist und nur ein kleiner Teil der Bevölkerung dieses Problem richtig kennt. Sicher ist das Rauschgift ein hartes und schwieriges Problem, dem wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpfen müssen. Dazu kann nur eine gemeinsame Arbeit aller zum Erfolge führen. Wichtig dazu ist

vor allem die Jugendarbeit und die Tätigkeit der Lehrer in unseren Schulen.

Alkohol und seine Folgen

Wenn wir um die vielen Nachtlokale, Bars und Anierbeizen unseres Landes wissen, die bis in die frühen Morgenstunden bisher praktisch unkontrolliert und ohne Einschränkung und Beaufsichtigung Alkohol, sogar an Jugendliche, ausschenken konnten, Nachbarn in ihrer Nachtruhe stören, die Zunahme der nächtlichen Autounfälle mit den vielen jugendlichen Toten und Verletzten betrachten, müssen wir uns neben der menschlichen auch der materiellen Seite einiges überlegen, denn diese wird von der ganzen Gemeinschaft getragen. Wieviel Not und Elend werden dadurch verursacht.

Erfreulich ist dabei, dass die Zahl der Wirtse immer mehr steigt, denen diese Situation ebenfalls nicht mehr gefällt, da sie als verantwortliche Wirte ihr Einkommen mit echter Gastlichkeit verdienen wollen. Ein Jugendlicher erhält in einer Gaststätte z. B. als billigstes Getränk Bier. Nicht die alkoholfreien Getränke sind die billigsten, sondern die alkoholischen Getränke. Es ist doch wirklich paradox, wenn sogar ein Glas Tee mehr kostet als ein Glas Bier.

Hohe Kosten für den Staat

Die Kosten des Alkoholmissbrauchs müssen von der Öffentlichkeit und von Drittpersonen geleistet werden. Diese Kosten sollen sich in unserem Lande jährlich auf rund 3,5 Millionen Franken belaufen (Krankheitskosten, Tagelder, Renten, Verbrechen, Unfälle etc.). Wir hatten im Jahr 1979 130 fürsorglich betreute Alkoholfälle, wobei dies nur die registrierten Fälle sind, die vielen nicht erfassten Alkoholfährdeten bzw. dem Alkohol praktisch schon verfallenen Personen, scheinen darin nicht auf. Die direkten Fürsorgeleistungen für Alkoholfährdete erreichten in Liechtenstein 1979 einen Betrag von Fr. 60 000. Nicht ersichtlich in diesen

Zahlen sind die grossen sozialen Schäden an Jugendlichen, in den Familien, die Verminderung der Lebensqualität, früher Tod usw. In diesem Zusammenhang sei auch die Gefährdung der Mitmenschen auf der Strasse durch alkoholisierte Autofahrer, die Lärmbelastung in der Nacht usw. erwähnt.

Negative Seiten des Wohlstands bekämpfen

Viel wird über die betrunkenen Jugendlichen hergezogen und ihnen die Schuld in die Schuhe geschoben. Diese Schuldverschiebung auf die Jugend hat keinen Sinn, sondern hier ist ein erstes mea culpa von uns Erwachsenen am Platz. Wir haben den Jugendlichen jene Umgebung zu bieten, die ihnen ein lebenswertes Leben ermöglicht und sollten die negativen Seiten des Wohlstandes so bekämpfen, dass sie unserer Jugend möglichst wenig schadet.

Appell an Eltern und Wirte

Es kann nicht genug an die Eltern appelliert werden, sich hier vermehrt einzusetzen. Das Elternhaus trägt hier eine grosse Verantwortung für die Kinder. Aber auch die Umwelt muss dazu beitragen. Dazu gehört vor allem die ganz klare Verantwortung des Wirtes. Er hat die Verantwortung zu tragen für die Einhaltung der Polizeistunde, den Aufenthalt von Jugendlichen in Bars, Nachtlokalen, Gaststätten usw. und den Ausschank von Alkohol an Jugendliche. Das gleiche gilt auch für die Vereine, die in öffentlichen Lokalen wie z. B. in unserem Gemeindesaal Veranstaltungen durchführen. Der Wirt oder der gastgebende Verein haben hier für Ordnung zu sorgen und müssen auch die Verantwortung tragen. Die Verantwortung muss eindeutig bei den Veranstaltern liegen, es geht hier nicht nur um die Einnahmen von Einzelnen und Vereinen, im Vordergrund hat die Wohlfahrt unserer Jugend zu stehen.»

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Sein 88. Wiegenfest feiert heute Samstag Walter Stromeyer in Vaduz, Zum St. Johanner 22.

Auf 86 erfüllte Erdenjahre zurückblicken kann morgen Sonntag Friederika Walser an der Wingertgasse 5 in Vaduz.

76 Jahre alt wird morgen Sonntag Georg Oehri im Loch 5 in Schellenberg.

In ihr 75. Lebensjahr tritt morgen Sonntag Maria Brunhart in Balzers, Gässle 23.

Ihren 73. Geburtstag begeht heute Samstag Maria Schädler an der Essanestrasse 421 in Eschen.

Morgen Sonntag wird Marzellina Wenaweser im Reberle 12 in Schaan 72 Jahre alt.

Unsere letzten Glückwünsche zum 71. Wiegenfest übermitteln wie heute Samstag an Adelheid Marxer an der Peter-und-Paul-Strasse 205 in Mauren und an Josef Marxer in Eschen, St. Martins-Ring 29.

Das VOLKSBLATT gratuliert allen Jubilaren und Jubilaren recht herzlich und wünscht noch einen sonnigen und geruhsamen Lebensabend.

Ehrung verdienter Jubilare

Im anschliessenden Ehrungsakt wurden fünf verdiente Jubilare für langjährige Vereinszugehörigkeit geehrt. Ludwig Hilti wurde für die in der Blasmusik seltene 50jährige Vereinsstätigkeit geehrt und ihm von Rudolf Maier ein Bild übergeben. Alfred Walser erhielt als Dank für 45jährige Treue ein Ölgemälde. Herbert Biedermann wurde für 25 Jahre zum Ehrenmitglied ernannt und mit Zinngeschirr bedacht. Kurt Meier und Gebhard Wohlwend überreichte man für je 20 Jahre die obligaten Zinnbecher. Mit dem flotten Marsch «Unter dem Doppeladler» beschloss man die Ehrung der verdienten Jubilare.

Während der Pause fanden die Lose der Christbaumtombola rasch ihre Käufer.

Unter dem Titel «Goldene Tonfilmschlag» von Willi Löffler erklangen eine Reihe beliebter Melodien von Michael Jary, Peter Igelhoff bis Robert Stolz. Bei den herrlichen Melodien erhielt der brillante Solovortrag des Trompeters Herbert Walser einen Sonderapplaus. Die «Bömsky-Polka» von Sepp Neumayer gefiel besonders den Freunden dieser Stilart. Als Kontrast beliebte «Leichte Brise, Rhythmen-Rendezvous» von Rudi Seifert, indem moderne Klangfarben, besonders aus südamerikanischen Ländern voll zur Geltung kamen. Eine Reihe bekannter Volkslieder wurden im «Menue à la James, Volksweisen im Happy-Swing-Tempo» geboten, spritzig und witzig arrangiert von Rudi Seifert. Als weiterer Höhepunkt vernahm man die von Bing Crosby weltweit bekannt gewordene Melodie von der weissen Weihnacht, «White Christmas», die sehr zart in verschiedenen Klangregistern im Lichterglanz des Christbaumes vorgetragen, friedvolle weihnachtliche Stimmung verbreitete. Mit dem rassigen «Marsch der Medicin» von Johann Wichers wurde das schöne Programm beendet. Die anhaltenden Rufe des begeisterten Publikums nach Zugabe konnten erst mit dem Spiel zweier weiterer Märsche befriedigt werden.

Nach Verteilung der Tombolatrefen die auf den Ästen zweier Christbäume verteilt waren, traten die durch Radio und Fernsehauftritte bekannten «Schliedler Buaba» aus Götzis in Aktion und unterhielten mit ihren beschwingten Weisen und Stimmungsliedern die Tanzlustigen aufs Beste.

Wir gratulieren der Harmoniemusik mit ihrem neuen sympathischen Dirigenten zu diesem eindrucksvollen Konzert und wünschen ihr weiterhin viel musikalischen Erfolg.